

## VORWORT

Der 15. Band der Reihe »Archäologische Berichte aus dem Yemen« widmet sich einem Forschungsprojekt, das die Außenstelle Ṣan‘ā’ der Orient-Abteilung des Deutschen Archäologischen Instituts (DAI) zwischen 1997 und 2001 in dem sabäischen Friedhof des ’Awām-Tempels in der Oase Mārib durchführte. In insgesamt vier Ausgrabungskampagnen wurden Teilbereiche dieser größten Begräbnisstätte der sabäischen Kulturlandschaft freigelegt, die nach den bisherigen Ergebnissen vom 8. Jh. v. Chr. bis in das 4. Jh. n. Chr. in Benutzung war. Der Tempel besaß eine wichtige Stellung als überregionale Pilgerstätte und entsprechend groß war auch die Bedeutung des Begräbnisplatzes, der sich halbkreisförmig um das Heiligtum erstreckt.

Bereits in den Jahren 1951/1952 fanden durch die American Foundation for the Study of Man (Albright 1958 b, 269–275) Ausgrabungen in einigen wenigen Grabanlagen statt, doch lag der Schwerpunkt der Forschungen weniger auf der Nekropole, sondern auf der Freilegung des Tempeleingangs mit seiner Hofanlage. Mit dem Beginn des Projekts der Außenstelle Ṣan‘ā’ wurde schließlich die bislang umfangreichste archäologische Untersuchung zu sabäischen Begräbnisformen begonnen: Erstmals gelang es, Erkenntnisse zur sabäischen Grabarchitektur, den Bestattungssitten, den Grabschriften sowie dem Ausstattungs- und Beigabenspektrum zu gewinnen. Insbesondere das zahlreiche Fundmaterial, zu dem auch eine große Gruppe an Grabskulpturen zählt, konnte nun erstmalig in einem archäologischen Kontext geborgen werden. Es handelt sich dabei um plastisch ausgearbeitete Köpfe aus Kalzitsinter (sog. Jemenitischer Alabaster), die in Nischen von pfeilerartigen, aus Kalkstein gefertigten Grabstelen eingesetzt waren. Damit lassen sich diese bisher vor allem aus dem Kunsthandel bekannten Objekte zweifelsfrei dem Bereich des Totenkults zuweisen.

Die Grabanlagen selbst sind als Mausoleen mit mehreren ober- und unterirdischen Geschossen gestaltet.

In den Gräbern wurden die Verstorbenen in Kollektivbestattungen beigesetzt. Die monumentalen Inschriften an den Außenfassaden der Gräber geben Auskunft über die Besitzer und deren Anteile am Grab. Zwar lassen sich anhand der Inschriften bisher keine Grablegen von sabäischen Herrschern identifizieren, doch belegen die Texte, dass in dieser Nekropole auch Mitglieder der sabäischen Oberschicht, etwa Priester und Clanführer sowie ihre Familienangehörigen, bestattet wurden.

Die Ausgrabungen im ’Awām-Friedhof konnten vor allem aufgrund der unsicheren politischen Lage in der Region noch nicht abgeschlossen werden. Viele Fragen, darunter die nach der genauen Chronologie, bedürfen noch einer detaillierten Klärung. Dies hängt damit zusammen, dass bereits in der Antike – und dies immer wieder bis zum Beginn der Ausgrabungen durch das DAI – das Innere und zum großen Teil auch die Außenbereiche der Gräber durch Raubgrabungen und Brand zerstört wurden, so dass sich bislang keine aussagekräftige Stratigraphie oder geschlossenen Fundkomplexe ergaben. Trotz dieser Einschränkungen sollen die bisher erzielten Grabungsergebnisse nun sukzessive in dieser Reihe publiziert werden.

Der vorliegende Band »The Stone and Metal Miniature Repertoire of the ’Awām Cemetery, Mārib (Yemen)« stellt die überarbeitete Fassung der Dissertation von D’arne O’Neill dar, die 2009 von Daniel Potts am Institute for the Study of the Ancient World an der University of Sydney angenommen wurde und den 1132 Nummern zählenden Corpus der Stein- und Metallminiaturen behandelt. Miniaturen bilden die bisher größte Fundgruppe des ’Awām-Friedhofs. Neben der Grabungsdokumentation überprüfte die Autorin 2007 vor Ort alle Objekte in den Depots von Mārib und ergänzte die Dokumentation. Neben der Erstellung eines Katalogs und einer detaillierten Typologie beschäftigt sich O’Neills Arbeit mit dem Phänomen der ›Miniaturisierung‹ nicht nur im Kontext

sabäischer und allgemein südarabischer Bestattungen, sondern auch im Vergleich zu anderen antiken Kulturen des Vorderen Orients. Sie behandelt dabei Herkunft, Verbreitung und Funktion solcher Erscheinungen. Zudem unternimmt sie den Versuch, eine zeitliche Einordnung der Objekte vorzunehmen, sofern dies durch den gestörten Kontext überhaupt möglich ist.

Die Arbeit leistet einen wichtigen Beitrag zum Verständnis sabäischer Bestattungssitten und allgemein der altsüdarabischen Kulturen. Für das nicht nachlassende Engagement, gerade unter den nicht immer einfachen Arbeitsbedingungen im Jemen, sei D'arne O'Neill herzlich gedankt.

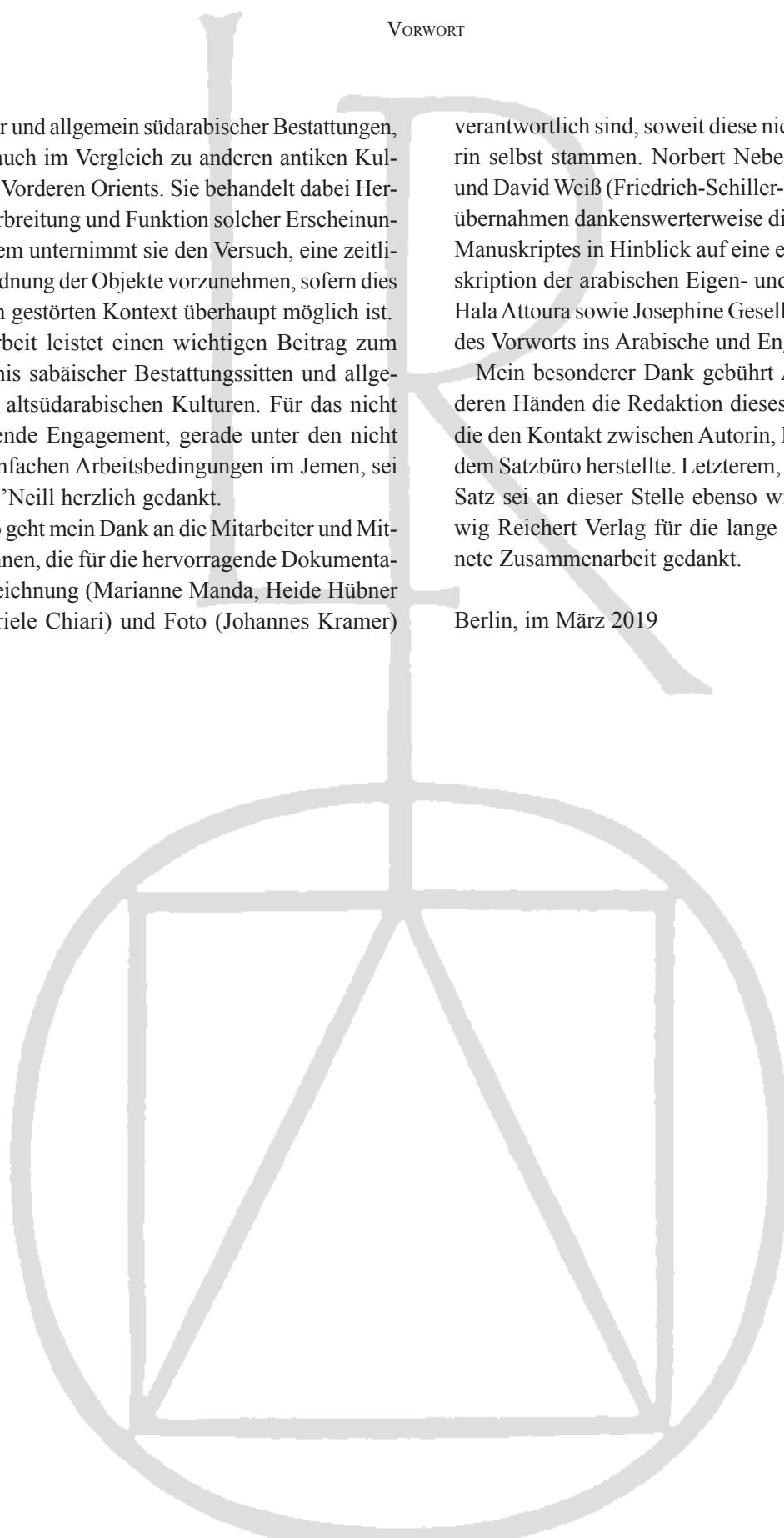
Ebenso geht mein Dank an die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die für die hervorragende Dokumentation in Zeichnung (Marianne Manda, Heide Hübner und Gabriele Chiari) und Foto (Johannes Kramer)

verantwortlich sind, soweit diese nicht von der Autorin selbst stammen. Norbert Nebes, Robert Stähle und David Weiß (Friedrich-Schiller-Universität Jena) übernahmen dankenswerterweise die Durchsicht des Manuskriptes in Hinblick auf eine einheitliche Transkription der arabischen Eigen- und Ortsnamen und Hala Attoura sowie Josephine Gesell die Übersetzung des Vorworts ins Arabische und Englische.

Mein besonderer Dank gebührt Anja Ludwig, in deren Händen die Redaktion dieses Bandes lag und die den Kontakt zwischen Autorin, Herausgeber und dem Satzbüro herstellte. Letzterem, der Firma Punkt. Satz sei an dieser Stelle ebenso wie dem Dr. Ludwig Reichert Verlag für die lange und ausgezeichnete Zusammenarbeit gedankt.

Berlin, im März 2019

Iris Gerlach



## PREFACE

The 15<sup>th</sup> volume of the series »Archäologische Berichte aus dem Yemen« presents a research project carried out in the Sabaean cemetery of the 'Awām temple in the oasis of Mārib by the Ṣan‘ā' Branch of the Orient Department of the German Archaeological Institute (DAI). During four excavation campaigns between 1997 and 2001, parts of the largest burial site of the Sabaean cultural landscape were uncovered; according to the preliminary findings it was in use from the 8<sup>th</sup> century BC to the 4<sup>th</sup> century AD. The temple played a major role as a supra-regional place of pilgrimage; likewise the burial site, extending in a semicircle around the sanctuary, was of great importance.

In 1951/1952, the American Foundation for the Study of Man (Albright 1958 b, 269–275) conducted excavations in a few tombs, but the focus was not on the necropolis but on uncovering the entrance court of the temple. The project undertaken by the Ṣan‘ā' Branch marked the beginning of the most comprehensive archaeological study of Sabaean burials, providing insights into Sabaean funerary architecture, burial rites, funerary inscriptions, as well as funerary and grave goods. Especially the numerous finds, which include a large group of funerary statuary, were recovered in their archaeological context for the first time. The statuary comprises three-dimensional heads made of calcareous sinter (so-called Yemenite alabaster) that were placed in the niches of limestone funerary stelae shaped like pillars. Thus, these objects, most of which have appeared in circulation in the international art market, can undoubtedly be ascribed to the mortuary cult.

The tombs were designed as mausoleums comprising numerous upper and lower storeys. The deceased were interred in the graves in collective burials. The monumental inscriptions on the façade of the tombs provide information about the tomb owners and their use of its space. It is not possible to identify any burial places of Sabaean rulers based on the inscriptions,

but the texts verify that members of the Sabaean elite, such as priests and clan chiefs and their relatives, were also buried in the necropolis.

The excavation of the 'Awām cemetery has not been completed due in large part to the uncertain political situation in the region. Many questions, such as the exact chronology of the cemetery, still need to be addressed in detail. The difficulty has been that the interior and the outside areas of the tombs have been damaged by looting and fires during antiquity and in the modern era, up until the DAI began excavating. Thus, no discernible stratigraphy or closed finds have been uncovered yet. Despite these constraints, the preliminary results will be published throughout this series in other volumes.

This volume »The Stone and Metal Miniature Repertoire of the 'Awām Cemetery, Mārib (Yemen)« is the revised version of D’arne O’Neill’s dissertation, which was accepted by Daniel Potts at the Department of Archaeology, University of Sydney, in 2009. It addresses the corpus of 1132 stone and metal miniatures, which comprise the largest group of finds from the 'Awām cemetery. In addition to the excavation recording, the author examined all of the artefacts in the depositories in Mārib on-site in 2007 and supplemented the archaeological documentation. In her thesis, O’Neill compiles a catalogue and a detailed typology. She analyses the phenomenon of the ›miniatures‹ in the context of Sabaean and generic South Arabian burial traditions and compares it with other ancient cultures of the Near East. O’Neill’s research focuses on the origins, distribution and function of these miniatures and attempts to establish a chronological sequence for them where possible.

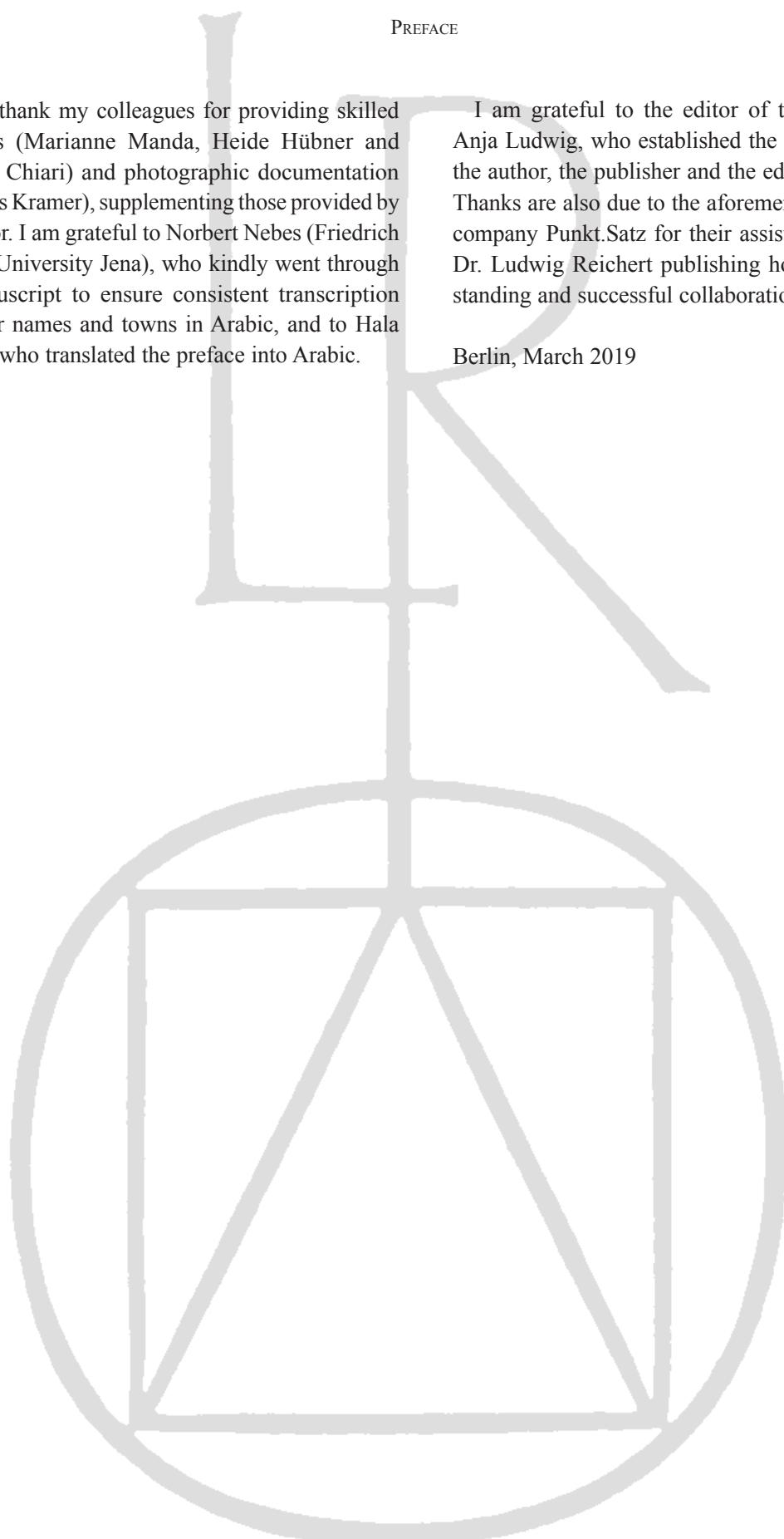
O’Neill’s research contributes to the understanding of Sabaean burial customs and of ancient South Arabian cultures. I am indebted to D’arne O’Neill for her unwavering dedication and commitment in the face of frequent difficult working conditions in Yemen.

I also thank my colleagues for providing skilled drawings (Marianne Manda, Heide Hübner and Gabriele Chiari) and photographic documentation (Johannes Kramer), supplementing those provided by the author. I am grateful to Norbert Nebes (Friedrich Schiller University Jena), who kindly went through the manuscript to ensure consistent transcription of proper names and towns in Arabic, and to Hala Attoura, who translated the preface into Arabic.

I am grateful to the editor of this publication, Anja Ludwig, who established the contact between the author, the publisher and the editorial company. Thanks are also due to the aforementioned editorial company Punkt.Satz for their assistance and to the Dr. Ludwig Reichert publishing house for a long-standing and successful collaboration.

Berlin, March 2019

Iris Gerlach



## مقدمة

وقد أنشئت أبنية المدافن كأضرحة مكونة من عدة طوابق علوية أو تحت الأرضية. وكان الموتى يدفنون في القبور في إطار عمليات دفن جماعية. وتبور النقوش الكتابية الضخمة على الواجهات الخارجية للمدافن بمعلومات عن أصحاب القبور وخصصهم فيها. صحيح أنه بالاستناد إلى النقوش الكتابية لا يمكن حتى الآن التعرف على عطايا لحكام سبئيين، لكن النصوص تبرهن على أن أعضاء من الطبقة السبئية العليا أيضاً قد دُفنتوا في هذه المقابر، كالكهنة وزعماء العشائر وكذلك أفراد أسرهم.

ولم يكن بعد من المستطاع إنهاء التنقيبات الأثرية في مقبرة أوام بسبب الحالة السياسية غير الآمنة في الإقليم على وجه الخصوص. وهناك أسلطة كثيرة - من بينها السؤال عن الترتيب الزمني الدقيق - لا زالت تحتاج إلى توضيح مفصل. ويتعلق هذا بالتخيّب والأضرار التي لحقت منذ العصور الكلاسيكية القديمة - وذلك مراراً وتكراراً إلى أن شرع المعهد الألماني للآثار في أعمال التنقيب - بداخل القبور وكذلك بقسم كبير من بناها الخارجية جراء حفائر النهب والحرائق، وبالتالي لم يمكن إلى ذلك الحين التوصل إلى القول الفصل في تراصف الطبقات أو إلى سياقات أثرية متكاملة. بالرغم من كل هذه الصعوبات توجد حالياً رغبة بنشر النتائج التي أسفرت عنها التنقيبات إلى الآن على التوالي في هذه السلسلة.

ويتمثل المجلد الذي بين أيدينا تحت عنوان «مجموعة الممنمات المعدنية والحجرية من مقبرة أوام، مأرب (اليمن)» النسخة المحفوظة لأطروحة الدكتوراه للمؤلفة دارزنه أنيل والتي قيلها الأستاذ المشرف داينيل بنس عام ٢٠٠٩ في معهد دراسات العالم القديم بجامعة سيدني، وتناول مجموعة الممنمات المعدنية والحجرية المكونة من ١١٣٢ رقماً. وهذه القطع تشكل مجموعة اللقى الأكبر حتى الآن من مقبرة أوام. وقد أعادت المؤلفة عام ٢٠٠٧، إلى جانب توثيق التنقيبات، النظر بكلفة القطع المحفوظة في مخازن

كُرس المجلد الخامس عشر من سلسلة «تقارير أثرية من اليمن» لمشروع بحث علمي قام به فرع صنعاء لقسم الشرق بالمعهد الألماني للآثار (DAI) بين عامي ١٩٩٧ و ٢٠٠١، في المقابر السبئية لمعبد أوام في واحة مأرب. وقد جرى الكشف خلال أربع حملات تنقيبية إجمالاً عن أقسام من هذه المقبرة الأكبر في منطقة الحضارة السبئية، والتي كانت قيد الاستخدام من القرن الثامن قبل الميلاد حتى القرن الرابع الميلادي حسب النتائج التي تم التوصل إليها حتى الآن. وقد كان للمعبد منزلة مهمة كمكان للحج يزوره الحجاج من أقاليم أخرى، ووفقاً لذلك كانت هناك أهمية كبيرة أيضاً لمنطقة الدفن الممتدة بشكل نصف دائري حول حرم المعبد.

هذا وكانت قد أجريت سابقاً، في عامي ١٩٥١ و ١٩٥٢، تنقيبات في قلة قليلة من المدافن قامت بها المؤسسة الأمريكية لدراسة الإنسان (انظر Albright 1958 b, 269-275). إلا أن المقابر لم تشكل نقطة تركيز تلك الأبحاث العلمية، بل كان الكشف عن مدخل المعبد بفنائه بؤرة الأعمال. ومثل بدء فرع صنعاء بمشروعه في نهاية الأمر بداية الأبحاث الأثرية الأوسع نطاقاً إلى حينه حول أنماط الدفن السبئية: لقد تم لأول مرة اكتساب معارف حول هندسة المعمار السبئية الخاصة بالمدافن، وحول الطقوس الجنائزية والنقوش الكتابية بالقبور، وكذلك الآثار الجنائزية والعطايا التي يزود بها المتوفى. ويجد هنا على الأخص ذكر العدد الكبير من اللقى التي أمكن للمرة الأولى الكشف عنها ضمن سياق أثاري والتي تحتوي مما تحتوي مجموعة كبيرة من منحوتات القبور. هذه المنحوتات هي عبارة عن رؤوس منحوتة نحشاً كاملاً من لبيدة الكالسيت (ما يسمى بالألبستر اليمني) وكانت موضوعة في تجاويف لشوادر قبور مشغولة على هيئة أعمدة من الحجر الكلاسيكي. وبالتالي أصبح من المستطاع إلحاقة هذه اللقى إلحافاً لا ريبة فيه ب مجال تقدير الموتى، وهي التي كانت معروفة قبل ذلك من مجال التجارة بالتحف خاصة.

كُياري) والصور (يوهانس كُرامر)، في حال لم تكن الصور من المؤلفة. كذلك يتوجب الشكر لكل من نوربرت نيس وروبرت شتيله ودافيد قايس (جامعة فريدرش شلر فيينا) الذين قاموا بمراجعة المخطوطة بالنظر إلى الكتابة الصوتية الموحدة لأسماء الأعلام والمواقع العربية، وهلا عطورة وجوزفين غسل اللتين ترجمتا المقدمة إلى اللغتين العربية والإنجليزية.

أما شكري الخاص فأتوجه به إلى السيدة أنيا لودفيغ التي عملت على تحرير هذا المجلد وشكلت صلة الوصل بين المؤلفة والناشر ومكتب الإخراج. وفي هذا المقام ينبغي تقديم الشكر لكل من هذا الأخير (شركة بُنكت-رُس)، وكذلك لدار نشر د. لودفيغ رايشرت على التعاون الممتاز والتمويل الأمد.

برلين، في آذار عام ٢٠١٩

أبرس جرلاخ

موقع مأرب في الموقع ذاته وأكملت توثيقها. ويعالج عمل الباحثة أنيل، إلى جانب إعداد دليل للفى ووضع التنميط المفصل، ظاهرة «التمئنة»، ليس في سياق أعمال الدفن السبئية والعربية الجنوبية عامة فحسب، بل وبقارتها أيضاً بحضارات قديمة أخرى في الشرق الأدنى. وتتناول المؤلفة خلال العمل أصل مثل هذه الظواهر وانتشارها ووظيفتها، كما أنها تقوم بمحاولة ترتيب الفى زمنياً، هذا إذا كان ذلك ممكناً أصلاً رغم السياق المتصرر. ويسهم العمل إسهاماً هاماً في فهم طقوس الدفن السبئية وبشكل عام في فهم الحضارات العربية الجنوبية القديمة. وهنا يجب التوجّه بالشكر الجزيء إلى المؤلفة دارِنَه أنيل على جدها والتزامها غير المتخاذل، خاصة تحت ظروف العمل غير السهلة دائمًا في اليمن. كماأشكر العاملين والعاملات الذين أخذوا التوثيق المتميز على عاتقهم، من خلال الرسوم (ماريته مُنْدَا وهايده هوبنر وغابرييله

